

Preppen

20
25
30
40
40
50

id Company

werden folgende Sachen bei

Bettladen, 1 dopp.
Kommode, 6 Stühle
und Vorhänge, 20
Bretter und Balken
Gerät.

heim, Dessl. 18, 1

Schöberg
str. 167.

ffenmitgliedern.

n, Dentist.

w.

Mittwoch
„Rögle“
120 Stück)

Hohenloher
Läufer Schweine

zum Verkauf, wozu

Schweinehandlung

feuchter Begegnung und

richt.

au des südd. Vertreter-

schw. Kleinvertrieb

konsum-Artikel für das

st anständig, repräsent-

ter

egen hohe Provision.

Kreisen ihres Bezirks

renzlich bestrebt sein,

les, persönl. Arbeiten

Existenz

der Lage sind, ein Kl.

nung zu übernehmen

Nachweis unbedingt

gen, beliebigen ausführ-

hilfe 5080" zu richten

Dielen

42 mm stark, die Hälfte

bis 5 Meter zu kaufen

in, Karlsruhe.

acklatten

an die Enztälergeschäfts-

führt zum Erfolg

Bezugspreis:
vierteljährlich in Neuen-
bürg M. 13.75. Durch die
Fehl im Cris- und Ober-
amt-Betrieb sowie im
jüngsten inländ. Verkehr
M. 18.00 m. Postbef. Geb.
In allen von letzteren Gemein-
schaften ist ein Nachtrag auf Krie-
gung der Zeitung über auf
Zustellung des Bezugspreises.

Belegungen nehmen alle
Postämter, in Neuenbürg
außerdem die Ausdräger
sogleich entgegen.

Witzentonia Nr. 24 bei
der Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Neuenbürgen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 267. Neuenbürg, Dienstag den 16. November 1920. 78. Jahrgang.

Reichskanzler Fehrenbach und Dr. Simons über die Lage.

Düsseldorf, 14. Nov. Im hiesigen Apollotheater sprachen heute vormittag vor Tausenden von Bürgern Düsseldorf aller Parteien Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister des Innern Dr. Simons. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Köttgen ergriff Reichskanzler Fehrenbach das Wort und wies darauf hin, daß in seiner süddeutschen Heimat und im Rheinlande der gleiche Geist deutscher Treue herrsche. Der Zweck der Reise sei in erster Linie, seitens der Reichsregierung mit dem Rheinlande und seiner Bevölkerung Fühlung zu nehmen und aus der Aussprache mit den rheinischen Vertretern Mut für die weitere Betätigung in der Reichsregierung zu gewinnen. Der Kanzler betonte sodann das volle Verständnis für die Bestrebungen der Arbeiter auf ideellem und materiellem Gebiete. Die deutsche Arbeiterschaft habe sich einen hervorragenden Platz im deutschen Wirtschaftsleben gesichert. Es gelte, diesen in erster Arbeit auszubauen. Ueberleitend auf die Sozialisierungsfrage betonte der Redner, er hoffe, daß die gerade jetzt zusammengetretene Kommission diese Frage einer befriedigenden Lösung entgegenführen würde. An die Spa-Reise erinnernd, wies er in erster Linie auf die Erfüllung der Kohlenverpflichtungen hin und daß die Bergarbeiter sich in dieser Sache in den Dienst des allgemeinen Vaterlandes gestellt hätten. Der Reichskanzler betonte, daß mit dem Fortbestehen der Androhungen auch der Entente keineswegs gedient würde. Unter süddeischem Beifall äußerte sich der Reichskanzler zum Schluß, unsere früheren Feinde müßten einsehen, daß der Untergang Deutschlands auch für sie verhängnisvoll werden müßte. Er glaubt fest daran, daß nach diesmal unsere Nachkommen einen schönen deutschen Tag des Friedens und der Sicherheit ohne militärische Eroberungen erleben würden.

Daran anschließend nahm Reichsminister des Innern, Dr. Simons, das Wort und wies ebenfalls auf die Seiten des Friedensvertrages und seine Folgen hin. Selbst die Hoffnung, daß uns die zugesicherte Goldprämie von 5 Mark für die Tonne und der Vorzug in Höhe der Differenz zwischen Inlands- und Weltmarktpreis für die Lebensmittelversorgung der deutschen Bevölkerung und insbesondere der Bergarbeiter zur Verfügung stehen sollte, ist zunichte geworden. Von gegnerischer Seite wird behauptet, die Schwierigkeiten in der deutschen Industrie beständen nicht in dem Mangel an Kohlen sondern in dem Mangel an Aufträgen. In Wirklichkeit sei auch da, wo ein solcher Mangel an Aufträgen vorliegt, die Ursache ganz wesentlich in der ungenügenden Rohstofflieferung und der damit verbundenen wirtschaftlichen Ausnutzung der Betriebe zu suchen. Der Außenminister wies darauf hin, daß auf Deutschland ein doppelter Druck laste, ein wirtschaftlicher und ein seelischer, der einmal in der Ungewißheit bestände, wie viele Kosten in dem Friedensvertrage zu erfüllen und ob diese erfüllbar seien, sondern in der dauernden Drohung des Einmarsches in die bisher unbefestigten Gebiete. Der Reichsminister kam auf die bevorstehenden Verhandlungen von Brüssel und Genf zu sprechen. Frankreich wäre gegen die Genfer Konferenz und wollte die ganze Wiedergutmachungsangelegenheit ohne gegenseitige Verhandlungen der Sachverständigen durch den Wiedergutmachungsausschuß entscheiden lassen. Deutschseits sei in dieser Frage der Vorschlag gemacht worden, zunächst einmal die einzelnen Wiedergutmachungsprobleme ganz objektiv durch die Sachverständigen der jeweiligen beteiligten Mächte besprechen zu lassen. Leider sei es nicht dazu gekommen. Jetzt scheint es aber dazu zu kommen, daß in Brüssel Verhandlungen zwischen den Sachverständigen aller beteiligten Länder stattfinden. Eine Einladung nach Brüssel werde von uns in nächster Zeit erwartet. Die Reichsregierung sei auf die Verhandlungen vorbereitet, welche die Voraussetzungen festlegen sollten, auf Grund deren überhaupt ein Verpflichtungsangebot in der Wiedergutmachungsfrage abgegeben werden könne. Die Voraussetzungen seien vor allem das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland und eine Verringerung der ungeheuren Kosten für die Belegung. Der Reichsminister sprach die Hoffnung aus, daß Brüssel die Voraussetzungen schaffen werde, die allein in Genf ein Ergebnis zeitigen können. Bezüglich der Drohungen mit dem Einmarsch betonte er, daß Deutschland eine solche Drohung als nicht verbindlich anerkenne, daß daher die deutsche Regierung bereit sei, einen weiteren Einmarsch in deutsches Gebiet als einen feindlichen Akt zu betrachten. Er halte eine solche Handlung für ausgeschlossen. Die Schwierigkeiten in der Auslieferung der Waffen würden bald behoben sein. Alle Zustimmen seien sich darüber einig, daß keine Regierung auf die Dauer den Bestand einer Waffenmacht in der Bevölkerung dulden könne, die ihr mit Gewalt zu widerstreben in der Lage sei. Nach alledem sei kein Anlaß vorhanden, die Lage zu Schwarz anzusehen. Es wird besonders Deutschlands Aufgabe sein, den Gedanken der Einigung und der genossenschaftlichen Zusammenarbeit der Stände im Innern und nach Außen hin hoch zu halten.

Deutschland.

Stuttgart, 14. Nov. Der Zentralverband Württemb. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten hat den Steueranschuß des Württ. Landtags dringend ersucht, die im Landeshaushalt fehlende Steuerverteilung zwischen Staat und Gemeinden

nach einem Verteilungsmassstab vorzunehmen, der den Bedürfnissen und der Lage der Gemeinden besser gerecht wird, als die im Entwurf vorgeschlagene Verteilung. Eine stärkere Berücksichtigung der Gemeinden sei unerlässlich, wenn ihnen ermöglicht werden soll, ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufgaben künftighin auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

München, 12. Nov. Die bayerische Regierung beabsichtigt auch im kommenden Jahre alle karnevalistischen Veranstaltungen zu verbieten, da sie bei der fortwährend äußerst bedrückten politischen und wirtschaftlichen Lage geeignet seien, in weitesten Bevölkerungskreisen berechtigten Anstoß zu erregen, insbesondere sollen jegliche Tanzlustbarkeiten anlässlich des Karnevals weitestgehende Einschränkungen erfahren.

Berlin, 15. Nov. Nach einer Meldung der „Welt am Montag“ soll die Wahl des Reichspräsidenten mit den preussischen Landtagswahlen verbunden werden und am 13. Febr. stattfinden.

Die Heidelberger deutsch-demokratische Parlamentarier-Tagung.

In Heidelberg hat ein süddeutscher Demokratentag stattgefunden. Unter anderem sprachen Konrad Haugmann, Stuttgart, Dr. Bruckmann-Deilbronn und der badische Kultusminister Dummel, letzterer anstelle des durch Krankheit verhinderten Ministers Dietrich. Kamentlich wurden Konal- und Elektrizitätsfragen besprochen. Diese Fragen, so betonte Dummel, sind Lebensfragen für Süddeutschland. Württemberg, Baden und Posen müssen ein einheitliches Wirtschaftsgebiet bilden und müssen die da und dort einander widersprechenden Interessen ausgleichen. Damit verfolgen wir nicht nur partikularistische Interessen, sondern es leitet und die Sorge um den wirtschaftlichen Wiederaufbau des ganzen Reiches. Die Rhein-Donauverbindung, die Bodar-Donauverbindung und die Schiffahrtsmachung des Oberrheins von Basel nach Mannheim sind die dringendsten Aufgaben auf dem Gebiet der süddeutschen Wasserwirtschaft. Die süddeutschen Regierungen müssen den Versuch machen, einen gemeinsamen Weg zu finden, der diese Fragen einer gezielten Lösung entgegenführt. Auch landwirtschaftliche Kultur- u. Schulfragen bildeten Verhandlungsgegenstände. In den letzteren äußerte sich u. a. auch der württ. Staatspräsident Dr. von Dierber. Er wies darauf hin, daß Württemberg auf ein Reichsstaatsgeld hoffe, was allerdings fast unüberwindliche Schwierigkeiten biete. Er betonte, daß in der Frage der Trennung von Staat und Kirche der finanziellen Seite vielfach mehr Bedeutung als der religiösen beigelegt werde, und bedauerte, daß die Ereignisse des Krieges an dem innerlichen und religiösen Leben vieler fast spurlos vorübergegangen seien. Das Verständnis für die Forderungen der Zeit müsse auch in den Kreisen des Staates eingeträcht werden. Die Tagung nahm entsprechende Entschlüsse an.

Dr. Heims Stellung zur Monarchie.

Da Heim gibt im „Bayerischen Kurier“ seine Stellung zur monarchistischen Frage bekannt: „Ich war, bin und bleibe“, so schreibt er, „ein Anhänger einer demokratischen Monarchie. Man würde aber einem Monarchen keinen größeren Schaden zufügen, als wenn man ihn zur Zeit und im Laufe der nächsten Jahre zurückrufen würde. Deutschland ist noch nicht am tiefsten Punkt angelangt, niemand, auch kein König und Kaiser kann den Abstieg mehr aufhalten. Erst dann, wenn das Volk erkannt hat, daß die Leute, die ihm ein Leben voll Schönheit und Würde versprochen haben, nicht in der Lage sind, ihnen auch nur eine Butterkugel zu reichen, dann erst kommt die Monarchie von selbst. Jedes „zu früh“ wäre verhängnisvoll.“

Die sächsischen Landtagswahlen.

Leipzig, 15. Nov. Die bisher hier vorliegenden Meldungen über den Ausgang der sächsischen Landtagswahlen zeigen überall den gleichen Vorgang. 60-70 Prozent der Wähler hat seiner Wahlpflicht genügt. Die Frauen haben sich härter bei den Wahlen beteiligt, als die Männer. Die besondere Signatur der Wahl ist ein starker Rückgang der Unabhängigen, dem ein Fortschritt der Deutschnationalen gegenübersteht. Die Mehrheitssozialisten haben ihren Stand gehalten, vielleicht, daß sie eine Ausnahme zu verzeichnen haben, während die deutsche Volkspartei und die Demokraten einen geringen Rückgang erfahren haben. Ganz offensichtlich ist eine Annahme der deutschnationalen Stimmen und es scheint, nach den bisher auf dem Lande eingelangenen Nachrichten, daß die Deutschnationalen eine von keiner Seite erwartete Verstärkung erfahren haben. Auch die Kommunisten haben einen Stimmenzuwachs.

Die Rot geistiger Arbeiter und ihre Erziehung.

Auf den Fäden des Oberhausener Bezirks sind eine ganze Anzahl Lehrer, die in ihrem Beruf keine ausreichende Erlernsmöglichkeit mehr gesehen haben, als Vergleiche beschäftigt, um später die Steigerlaufbahn einzuschlagen. Und aus Weisburg hat die „Kreuzzeitg.“ gemeldet, daß sich dort 30 Regierungsbeamte zusammengedrängt haben, um in ihren Freistunden und Sonntags als landwirtschaftliche Arbeiter mit Rübenroden um sich Geld zu verdienen zur Aufbesserung ihres Einkommens. Das sind einige Stichproben aus dem Berufslosenlumpen der geistigen Arbeiterschaft Deutschlands, der Proletarisierung des deutschen Mittelstandes. — Sachsen

Wagenpreis:
Die einachsigen Freizeitle oder deren Raum 60 J bei Auslieferungszeit durch die Gesellschaft 40 J extra.
Weslame-Belle M. 1.50 bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, bei 1 Stelle des Kaufvertrages einfügig wird.

Schluss der Angeleg. Annahme tagdort.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teile. Antzäge mit kleinerem Gebühr übernommen.

weigert sich, den evangelischen Geistlichen eine ausreichende Besoldung zu gewährleisten. In einer Eingabe an die Staatsregierung, Landtag und Reichstag machen die vereinigten Pfarrkonferenzen darauf aufmerksam, daß man ihnen eine Besoldung zumutet, bei der sie bis über das 40. Jahr schlechter als die nicht seminaristisch gebildeten Sonderberuflehrerinnen gestellt sind. Wie gewisse Teile der Mehrheit in der sächsischen Kammer zu der Angelegenheit stehen, beweist das schändliche Wort, das dort gefallen ist: Die Geistlichen müßten mit dem Erwerblosen „Kampeln gehen“.

Ausland.

Santa Margherita, 13. Nov. Der italienisch-jugoslawische Vertrag ist gestern abend unterzeichnet worden.

Paris, 14. Nov. Das Aufnahmegebot Österreichs an den Völkerbund ist am Freitag morgen beim Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf eingetroffen. Im Gegenseitig zu Österreich und Bulgarien hat Deutschland kein Eintrittsgebot gestellt.

Deutsche Lokomotiven für Japa.

Das holländische Kolonialamt hatte kürzlich für die japanische Eisenbahn 23 Lokomotiven in Deutschland bestellt und zwar auf Grund von Preisangeboten, die 40 Prozent unter dem amerikanischen Angebot blieben. Die Railways berichtet zu dieser Tatsache, daß man ja nicht glauben dürfe, daß die deutsche Industrie nicht rechtzeitig werde liefern können, denn die deutschen Fabriken hätten sich vor Annahme dieses Auftrages reichlich mit den nötigen Rohstoffen versehen und die deutschen Maschinenwerkstätten seien außerordentlich gut ausgestattet.

Die Abschaffung des Geldes in Rußland.

Rom 15. November ab wird in Rußland der Sowjetrubel als Zahlungsmittel abge schafft. Die Bezahlung an Arbeiter, Angestellte und Fabrikleiter findet dann in der Form statt, daß ihnen die zuzehende Summe in Form von „Zahlungsscheinen“ gegeben wird. Diese Scheine haben eine Gültigkeit von nur zwei Monaten. Irgeendwelche Waren im Scheinhandel, die ja der letzte Rest des freien Verkehrs in Sowjetrußland ist, lassen sich mit diesen Scheinen nicht erwerben. Die Bevölkerung wird nun rettungs- und schrankenlos der Sowjetmacht ausgeliefert. Die Flucht aus der russischen Pöbe ist für die mit den völlig wertlosen Gutschein Entlohnten zur Unmöglichkeit geworden.

Massenhinrichtungen in Sowjetrußland.

Erst kürzlich veröffentlichte das Moskauer offizielle Blatt „Iswestija“ eine Tabelle der in der Zeit vom 23. Juli bis 31. August d. J. durch die Revolutions-Kriegsribunale erfolgten Erschießungen. Nun liegt in der bolschewistischen Presse bereits eine neue Tabelle vor, die sich auf den Monat September bezieht. Laut den „Iswestija“ (Nr. 232) sind im Laufe des Septembers 1206 Personen erschossen worden, und zwar ausschließlich auf Urteil der Revolutions-Kriegsribunale. Die Erschießungen durch die außerordentlichen Kommissionen sind also nicht in Betracht gezogen worden. Vom 23. Juli bis 1. Oktober sind 2394 Erschießungen erfolgt, und zwar 1188 in der Zeit vom 23. Juli bis 31. August und 1206 im Laufe des Septembers. Die größte Zahl der Erschießungen während des letzten Berichtmonats ist für Jahnensicht und Selbstverhummelung vollzogen worden (467). An zweiter Stelle steht Verrat, (178), an dritter Stelle folgen Kriminalverbrechen (161).

Kapitalationsforderung an Brangel.

Moskau, 13. Nov. Der Kommandierende der Südfront richtete an den Oberkommandierenden der Streitkräfte von Südrußland, General Brangel, folgenden Ausspruch: „Die Inediosität eines weiteren Widerstandes Ihrer Truppen liegt klar auf der Hand. Dadurch würden nur neue Ströme von Blut vergossen. Ich schlage Ihnen daher vor: Stellen Sie den Kampf sofort ein und legen Sie und alle Ihnen unterstellten Truppen der Armee und Flotte die Waffen nieder. Wenn Sie diesen Vorschlag des Revolutionskriegsrats der Südfrent annehmen, so wird auf Grund der von der Zentralratgewalt ausgeschickten Vollmacht Ihnen und allen, die mit Ihnen die Waffen niederlegen, Amnestie zugesichert für alle Verbrechen, die im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg verübt wurden. Allen, die nicht in Rußland arbeiten wollen, wird die Möglichkeit gegeben, ungehindert ins Ausland zu reisen unter der Bedingung, daß sie sich ehrenwörtlich verpflichten, an weiteren Kämpfen gegen Rußland nicht teilzunehmen. Wir erwarten Antwort durch Funkpruch innerhalb 24 Stunden.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Nov. Die kalte Witterung, welche von frühzeitig an unseren geringen Brennstoffen frag, hat einer milderen, geradezu warmen Bitterung Platz gemacht. Es ist in den Häusern kälter als draußen im Freien. Auch der so dringend nötige Regen hat, allerdings vorerst nur schwach, eingekehrt. Ausgiebiger Regen ist allseitig dringendes Bedürfnis.

Neuenbürg, 15. Nov. (Ein neuer 1 Mark-Schein) Ein neuer Fünfmarkenschein auch im Wert von 1 Mark wird nächster Tage im Verkehr erscheinen. Er unterscheidet sich von dem alten durch die Größe und Farbe. Er ist einige Millimeter länger, hat aber dieselbe Höhe. Auf der Vorderseite ist

die Grundfarbe ein gelbliches Grün; die Rückseite bläulich. Die Papierstärke ist ziemlich gleich geblieben.

Colmbach, 15. Nov. Zum erstenmal veranstaltete der S. V. Volkshund im Festsaal einen Familienabend für seine Mitglieder. Im Mittelpunkt des Abends stand ein interessanter Vortrag von Herrn Harrer Gonfer über den Reformator Luther. Gesundheitlich wird er ja als ein freitragender Gottesmann besprochen, der Redner aber beleuchtete seine Tätigkeit nach einer ganz neuen Seite, er schilderte sein Wirken in wirtschaftlicher Beziehung. Nach der Entscheidung Indiens und Amerikas kam in Handel und Wandel ein ganz neuer Zug. Ein großer Waren- und Goldstrom floß nach Europa. Dadurch wurden große Reichthümer angehäuft. Als Schattenseite aber zeigten sich Krieg, Wucher und als Folge Forderung in allen notwendigen Bedürfnissen und Verarmung vieler wohlhabender Volkstheile. Für alle diese Missethate hatte Luther ein offenes Auge und Herz. In verschiedenen Schriften und in seinen Predigten trat er kräftig gegen Krieg und Wucher auf und schärfte Hoch und Nieder das Gewissen. Zwei Dinge waren es, die Luther als Ursache der großen Not ansah: den Kapitalismus und den Großhandel. Beide waren schon damals größtenteils in den Händen der Juden, aber häufig war es auch Hoch und Nieder unter den Christen, welche sich daran beteiligten. Luther witterte gegen alle diese Missethate als eines Christen unwürdig. Er schätzte nur den Ertrag christlicher Arbeit, das Jüdischthum verdammt er: Eine Markt könne doch keine andere schaffen. Ebenso verdammt er den Großhandel, der durch Einfuhr von Luxuswaren das Volk aufsaugt, die Monopole, die Trüfte, die Schieberereien. Es war also damals eine ähnliche Wirtschaftskrise wie heute. Luther sah wohl ein, daß diese Krise nicht durch eine gesetzliche Wirtschaftsordnung gebannt werden könne, durch welche die Wirtschaft nur zerstört würde, sondern sein biblischer Ideal war, alle Geschäfte sollen persönliche Gewissenssache sein; sie sollen nicht zum Zweck des eigenen Nutzens, sondern im Dienst am Nächsten unternommen werden. Wie damals, so sollen auch heute die Kräfte des Evangeliums das Wirtschaftswesen weise mit dem Geiste der Verantwortlichkeit vor Gott und der Rücksichtnahme auf den Nächsten durchdringen, dann werde es auch heute unter uns besser werden, so schloß der Vortragende seine aufmerksam verfolgten Ausführungen, die er durch Zitate aus Luthers Schriften veranschaulichte. Dem Dank gab der Vorstand des Bundes, Herr Rektor Luther, in herzlichen Worten Ausdruck. Als würdige Umtauschung schickten Frau Küßlin und Fräulein Koller einige klassische Nieder in den Dienst der guten Sache, ebenso brachte der Kirchenvorstand drei prächtige Ehre zum Vortrag.

Württemberg.

Kreuzenstadt, 14. Nov. (Besitzwechsel.) Hans Deuber hat, verkauft sein Hotel Waldheim nebst Inventar, an Robert Hahn, früh Pensionär in Bad Liebenzell, um den Preis von Mark 305 000. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Brechburger in Dorn a. N.

Stuttgart, 15. Nov. (Militärpferde für die Landwirtschaft.) Unter der Bedingung, daß die Pferde jederzeit binnen 48 Stunden wieder zur Truppe herangezogen werden können, müssen, um die Kosten für die Pferdehaltung bei den Truppen möglichst zu vermindern, vom 1. Dezember ab von jeder Schwadron 40, Ergänzungsschwadron 12, Minenwerfer-Kompanie 6, fahrender Batterie 2, reisender Batterie 20, und Fahrabteilung 60 Pferde ausgeglichen werden. Sie werden vorzugsweise der Landwirtschaft zugewiesen. Ferner sind durch die Veresherabsetzung Tausende von Pferden an die Landwirtschaft zu verkaufen.

Heilbronn, 15. Nov. (Totschlag.) Zwischen dem Küfer August Koller und dem Arbeiter Hermann Schaf, beide in Heilbronn, waren wegen eines Hundes, der dem letzteren gehörte, Streitigkeiten entstanden. Koller verlangte von Schaf, daß dieser den Hund von der Gasse, wo er stets die Leute erschreckte, wegbringe; da sich Schaf weigerte, dies zu tun, holte Koller einen Revolver und drohte dem Hund mit Erschießen. Schaf sagte diesem, er fürchte sich nicht vor ihm, schickte seinem Revolver, bedrängte Koller, wobei dieser, ohne treffen zu wollen, einen Schuß abgab, der Schaf in die rechte Halsseite traf. Diese Tat ereignete sich am 31. Juli d. J. In dem armen Mannes Wohnhaus am 6. August verstarb der

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehner.
13. Fortsetzung.
Er war für sich nicht ängstlich, aber das Mädchen in seinem Arm! Da fiel ihm ein, daß ganz in der Nähe das Haus des Friedhofwärters war; dorthin wollte er kurz entschlossen jog er den Kopf aus, hülfte trotz ihres Widerstrebens Mary fest darin ein und eilte, sie auf dem Arme tragend, nach dem Hause. Die Tür gewährte einigen Schutz; behutsam ließ er das Mädchen zur Erde gleiten und klopfte dann an das Fenster, das mit Läden verschlossen war, durch die ein Lichtschein schimmerte. „Wer ist da?“ tönte eine Stimme von innen. „Gewähren Sie uns für ein Mädchen Zuflucht,“ bat Wolf. Einen Augenblick später wurde die Tür aufgeschloffen; der Friedhofwärter musterte die Draußenstehenden mit erschauerten Blicken und sagte dann kurz: „Kommen Sie herein!“ Mary und Wolf traten in das einfache laubere Stübchen. Eine Hängelampe verbreitete ein mildes Licht; auf dem Sofa sah eine ältere Frau, die bei dem Eintreten der Fremden das Gesangbuch, in dem sie las, auf den Tisch legte und sich erhob. Auch sie war sehr erschrocken über die späten ungewohnten Gäste; jedoch jagte sie nichts, sondern war Wolf behilflich, die zitternde Mary aus ihrer Umhüllung zu befreien.
„So, mein Herz, jetzt bist Du im Eckern — jetzt fürchtest Du Dich nicht mehr, nicht wahr?“ fragte er liebevoll.
„Rein, Wolf! Aber Du — Du bist ja ganz durchdrungen!“ sagte sie erschrocken.
„Das tut nichts.“ lächelte er, den Kopf wieder ansetzend, „es wäre schlimm, wenn ein Soldat nicht einmal ein wenig Regen vertragen könnte!“
„Wollen Sie sich nicht setzen?“ fragte der Alte. Er trat näher auf Wolf zu und sah ihn prüfend an. „Sie waren gestern Abend schon hier?“

25jährige Schaf an den Folgen der Verletzung. Die Geschworenen erkannten lediglich auf fahrlässige Tötung, wofür der nicht vorbestrafte, kriegsbeschädigte Koller vom Schwurgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Ludwigsburg, 15. Nov. (Näher Tod.) Kurz vor Beginn seines Unterrichts ist Professor Strenger im Lehrsaal von einem Herzschlag betroffen worden. Professor Strenger lehrte Physik an der Oberrealschule und am Gymnasium. Der Verlust seiner zwei Söhne und des Verlust der Gattin waren Herdort von Gesundheit und Glück.

Mün., 15. Nov. (Donaujubiläum.) Die Stadt Mün hat, ohne dieses Jahr 1920 zur Reife geht, Anlaß sich zweier „Donau-Jubiläen“ zu erinnern. 1570, also vor nunmehr 350 Jahren, war es nämlich, daß die erste „Mün Schachtel“ nach Wien abging; und 1820, jetzt vor 100 Jahren also, war es, daß die Donaubrücke neu erbaut wurde. Deren Anfänge reichen unendlich weit zurück, denn schon 1440 bestand an deren Platz eine „neue“ Holzbrücke, die 1570 durch einen Steinbau ersetzt wurde. Das Perdrücker Tor, das den Zugang zu ihr bewachte, fiel mit seinen letzten Resten 1829.

Mün., 15. Nov. (Dampfererträge.) Stiegen da neulich auf einer Station der Alb zwei Dampfer aus mit ihren vollen umfangreichen Koffern. Schon wollten sie dem Ausgange des Bahnhofs zusteuern, da erlitten sie zwei zufällig unvorhergesehene Landhäger, die höchste Zeit zum Einsteigen hatten und gar nichts von den Dampfern wollten. Den Dampfern aber genigte der Anblick der Dichter des Gefehes, sie suchten unter Arrücklassung ihrer Koffer das Weite.

Baden.

Pforzheim, 15. Nov. Sonntag nachmittag um halb 2 Uhr ereignete sich auf der westlichen Karl-Friedrichstraße, in der Kleinstadt Brötzingen, ein Unfall, wobei zwei in Brötzingen wohnhafte Männer, der 30 Jahre alte Goldarbeiter Otto Weil und der 26 Jahre alte Mechaniker Richard Dohmst, beide verheiratet, schwer verletzt wurden. Sie gerieten unter den Anhängewagen und blieben bewußtlos liegen. Hochmut hat Kopfverwunden und schwere Brustverletzungen davongetragen, über seine Wiederherstellung läßt sich noch nichts sagen. Weil ist, abgesehen von Schnitt- und Quetschverwunden an beiden Beinen schwer verletzt worden. Das linke Bein mußte ihm sofort bis zum Knie abgenommen werden. Das rechte Bein ist mehrfach gebrochen und wird wahrscheinlich auch noch abgenommen werden müssen. Beide Verunglückte waren Kriegsteilnehmer und Weil ist erst vor einem halben Jahr aus 4jähriger Gefangenschaft zu seiner Familie zurückgekehrt. Der Unfall trug sich folgendermaßen zu. Um die genannte Zeit fuhr ein Motor- mit einem Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn von Brötzingen nach Pforzheim. Beim Passieren der vier elektrischen Wagen befand sich der Chauffeur mit seinem Auto zwischen diesen Wagen und wurde anscheinend von dem nach Pforzheim fahrenden Motorwagen an den nach Brötzingen fahrenden Anhängewagen derart gedrückt, daß der Anhängewagen nach rechts umfiel und beschädigt wurde. Auch andere elektrische Wagen und auch das Auto wurden noch beschädigt. Unter dem Verdacht den Unfall verursacht zu haben, wurde sowohl der Chauffeur, als auch ein Wagenführer, nachdem ein gerichtlicher Augenschein stattgefunden hatte, vorläufig festgenommen.

Stuttgart, 14. Nov. Ein schwerer Diebstahl wurde in Marzell begangen. Dem dortigen Fischhändlerbesitzer Major Kewig sind eine große Anzahl Fische im Werte von etwa 30 000 Mark aus dem Teiche entwendet worden.

St. Blasien, 14. Nov. Beim Ueberschreiten der Reiter Rheinbrücke wurde ein Schmuggler abgefaßt, der für etwa 50 000 Mark Felle über die Grenze schaffen wollte. Sein Mißgeschick misslang, da einige Arbeiter dem Jäger beim Wieder-einfangen halfen. Die französischen Soldaten, die der Schwizer in ihrer Sprache um Hilfe bat, kümmerten sich nicht um ihn.

St. Blasien, 13. Nov. Der seit dem Brand seines Anwesens in Bernau-Weierle bei St. Blasien verschwundene Sestermacher Wilhelm Köpfer ist bisher nicht ermittelt worden. Die Untersuchung des Brandplatzes förderte nur die verfohlte Leiche der Frau des Besitzersutage.

Heidelberg, 14. Nov. Die Berber zur Fremdenlegation scheinen in der letzten Zeit hier sehr stark die verbrecherischen Wesen zu treiben. Wie von amtlicher Stelle dem „Heidelberger Tagblatt“ mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen 13 jugendliche Leute von hier spurlos verschwunden, die jedenfalls den

„Ja,“ entgegnete der Angeredete, mit einer leichten Verlegenheit kämpfend, „ja — ich weiß, ich bin Ihnen Aufklärung über unser seltsames Geschehen an diesem Orte schuldig. Wir beide — er deutete auf Mary dabei, — wir beide haben uns lieb, können uns aber nur an einem dritten Orte sprechen, da die junge Dame ganz allein steht!“
„Und da haben Sie nun den Friedhof dazu erwählt? Sonderbare Wahl!“
„Es blieb uns nichts weiter übrig,“ jagt Mary leise. „Wo anders wird man so gesehen —“
„Ah und Sie haben Grund, das zu fürchten, Fräulein?“ fragte der Alte, sie groß ansehend. Wolf war dieses Benehmen sehr unangenehm; jedoch konnte er weiter nichts dagegen tun, da keine im Rechte war. Terim sagte er ruhig:
„Ich sehe, daß Sie — und mit Recht — höchst verwundert über uns sind. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie uns ohne Vorwissen Ihre Gastfreundschaft geben können — die Dame ist meine Braut! Sind Sie nun zufriedener?“
„Ja, ja,“ entgegnete der Alte, „es wäre aber nichts Neues, wenn es anders wäre! So junge Fingerringe lassen sich leicht von der Uniform blenden, und die Herren Leutnants nehmen es auch nicht so genau! Aber Ihnen glaube ich; ich habe schon vieles von Ihnen gehört: Sie sind doch der Leutnant von Wolfshurg?“
„Sie kennen mich?“ fragte Wolf, verwundert.
Der Alte nickte. „Ja, gegen Sie sah ich nur erst — da auf Soja neben Ihre Braut. Sittren Sie nur nicht so, Fräulein. Sie sind beim alten Herr, er gut aufgehoben; und das Gewitter tut uns auch nichts, wenn es der liebe Gott nicht will! — Was mag nur immer erst wissen, wen man vor sich hat! Ich bin nun schon ein alter Mann, da kann man mancher von Leben. — Woher ist die Leutnant, Herr Leutnant,“ wandte er sich an Wolf, der neben Mary sah und den Arm am sie gelegt hatte — „mein Onkel, Wilhelm Berger,

französischen Agenten in die Hände gefallen sind. In Dankschuldheim wird eine geheimnisvolle Geschichte erzählt, wonach junge Leute auf der Landstraße bei Dankschuldheim von den Insassen eines Kraftwagens überfallen worden seien.

Waghäusel, 15. Nov. In der Nacht zum Montag um ein Uhr brach in der Kirche des Klosters Waghäusel Feuer aus. Die Klosterkirche wurde vollständig eingeeißert. Der Brand griff auf das angebotene Kloster über und vernichtete die wertvolle Bibliothek. Die Wohnräume sind vom Feuer beschont geblieben. Als Brandursache wird Kurzschluss angegeben. Das ganze Innere der Kirche mit sämtlichen Altären ist vernichtet worden. Es stehen nur noch die Umfassungswandern.

Vermischtes.

Unter Geldelend. Der letzte Reichsbankausweis zeigt abermals eine außerordentliche Anspannung. Der Papiergeldumlauf hat sich weiter vermehrt und zwar um mehr als 1,6 Milliarden Mark. An Banknoten und Darlehenspfandbriefen laufen zurzeit über 717,5 Milliarden um. Dem trostlosen Stand der deutschen Finanzen entspricht der Wert unseres Geldes im Ausland. Die Devisenkurse in Deutschland sind weiter gestiegen, die Valuta noch mehr gesunken.

Mildes Wetter im Alpengebiet. Die schweizer Wälder berichten, daß seit drei Wochen im gesamten Alpengebiet bis gegen 3000 Meter hinauf mildes, sonniges Wetter herrscht und daß sämtliche Hochgebirgsflagen völlig schneefrei sind, ein für die Jahreszeit große Abnormität. Die Winterferien erleidet dadurch eine erhebliche Verzögerung.

Neueste Nachrichten.

München, 15. Nov. Forstalt Escherich hielt anlässlich der Weihe einer Fahne der bayerischen Einwohnerwehr, an der 5000 Einwohnerwehrmänner teilnahmen, eine Ansprache, in der er auf seine Reise durch Norddeutschland und der dortigen strengen Aufnahme, die er dort gefunden hat hinwies. Er habe dort erfahren, daß er mit seiner Organisation auf dem richtigen Wege sei, um Deutschland wieder emporzubringen. Man siehe erst am Anfang einer großen Aufgabe, deren Lösung noch viele Schwierigkeiten in sich birgt und die nur durch festen Willen und Entschlossenheit überwunden werden könne. Zuvor hatte Ministerpräsident Dr. von Kahr in einer kurzen Ansprache die Landesfahne als ein Symbol der Treue und des Staatsschutzes gegen Volkverhöhnung bezeichnet. Die Einwohnerwehr, in der kein Parteihader herrschen dürfe, sei dazu bestimmt, das deutsche Volk einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen.

St. Gallen, 15. Nov. Am Samstag ereignete sich auf dem Westfriedhof auf einem in der Nähe gelegenen Fortwerk, das gleich den übrigen Festungswerken, abgetragen wird, ein schweres Explosionsunglück. Ein Sprengschuß entlad sich rechtzeitig und tötete 8 Arbeiter. Mehrere andere erlitten schwere und leichte Verletzungen.

Berlin, 16. Nov. Laut „Vorwärts“ hat die Berliner Gewerkschaftskommission in einer Vollversammlung einen Antrag angenommen, wonach entsprechend den Beschlüssen des Betriebsrätekonferenzen die Organisierung der Betriebsräte im Rahmen des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes stattfinden soll. Der Vorsitzende der Versammlung stellte sich, daß die Annahme dieses Antrags die Lösung sämtlicher Beziehungen zu der Betriebsräteorganisation bedeute.

Berlin, 15. Nov. Der Reichskommissar für die belagerten Rheingebiete hat den belgischen Oberkommissar darauf hingewiesen, daß nach wie vor belgische Offiziere Jagdreviere im Rheinland beschlagnahmen. So hat neuerdings eine Offiziersgesellschaft in Neuf ein Revier von 4800 Hektar requiriert, für das mindestens eine Pachtsumme von 50 000 bis 60 000 Mark zu zahlen wäre. Auch in Geldern und Arefeld sind ähnlich große Reviere von Offizieren beschlagnahmt worden.

Berlin, 16. Nov. Der Hauptauschuß des Reichstags genehmigte gestern den Titel für die Beamtenbesoldungen des Reichswirtschaftsministeriums. — Laut „B. Z. a. M.“ wurde die Frau des Gärtners Ketschmann aus Wittensen (Kreis Harburg) blutüberströmt in ihrem Bett tot aufgefunden. Sie

ist nämlich in ihrer Kompanie, und der erzählt immer von seinem Leutnant, daß der der beste vom ganzen Regiment wäre — so einen guten gibt nicht mehr.“
Wolfshurg wehrte ab. „Glücklich aber schante Mary zu ihm auf und sagte: „Ja, das ist wahr!“
„Wohin?“ schauerte sie wieder zusammen, denn ein trauernder Donner ließ das Haus in seinen Grundsteinen erbeben. Das Gewitter tobte noch in unermindelter Heftigkeit fort, und an ein Fortgehen war vorläufig noch nicht zu denken. „Wie kommen wir nur nach Hause?“ fragte Mary, „es wird so spät.“
„Sorge Dich darum nicht, Lieb! es ist kaum so vorüber, und ewig kann es nicht dauern,“ sagte Wolf.
„Weißt Du,“ wandte sich Berger an seine Frau, „weil Du, Du wachst für das Fräulein eine Tasse Tee, und da trinkt der Herr Leutnant auch davon, heisset ich beher, sonst könnte er sich noch etwas holen, und das Fräulein nimmt nächster ein Tusch von Dir!“
Wolf widersprach nicht, um nicht zu beleidigen. Er nahm sein Fingerring aus der Tasche und reichte es dem Fräulein.
„Wollen wir nicht eine Zigarette zusammen rauchen?“ fragte er freundlich, „da uns das Wetter zuwidergebracht hat, wollen wir es uns auch gemütlich machen.“
„Danke schön, Herr Leutnant, ich nehme gern eine. Wein Unkel bringt mir auch hier welche mit! — Es ist aberkann ein guter Junge.“
— und ein braver, tüchtiger Soldat.“ meinte Wolf.
„Ich kann wohl sagen, einer von den besten aus mein Kompanie.“
Des Alten Auge leuchtete auf. Er nahm ein großes Bild von der Wand — eine Kompanie Soldaten darstellend — „Hier, Herr Leutnant, das kennen Sie doch auch — hier sind Sie — und hier gerade hinter Ihnen ist mein Platz.“
„So, das bist Du,“ sagte Mary, „und wie Du vergnügt anstehst!“
„Reim Photographen macht man doch immer ein Sonntagsgericht,“ sagte Wolf. (Fortsetzung folgt.)

... 1898
... 1899
... 1900
... 1901
... 1902
... 1903
... 1904
... 1905
... 1906
... 1907
... 1908
... 1909
... 1910
... 1911
... 1912
... 1913
... 1914
... 1915
... 1916
... 1917
... 1918
... 1919
... 1920
... 1921
... 1922
... 1923
... 1924
... 1925
... 1926
... 1927
... 1928
... 1929
... 1930
... 1931
... 1932
... 1933
... 1934
... 1935
... 1936
... 1937
... 1938
... 1939
... 1940
... 1941
... 1942
... 1943
... 1944
... 1945
... 1946
... 1947
... 1948
... 1949
... 1950
... 1951
... 1952
... 1953
... 1954
... 1955
... 1956
... 1957
... 1958
... 1959
... 1960
... 1961
... 1962
... 1963
... 1964
... 1965
... 1966
... 1967
... 1968
... 1969
... 1970
... 1971
... 1972
... 1973
... 1974
... 1975
... 1976
... 1977
... 1978
... 1979
... 1980
... 1981
... 1982
... 1983
... 1984
... 1985
... 1986
... 1987
... 1988
... 1989
... 1990
... 1991
... 1992
... 1993
... 1994
... 1995
... 1996
... 1997
... 1998
... 1999
... 2000
... 2001
... 2002
... 2003
... 2004
... 2005
... 2006
... 2007
... 2008
... 2009
... 2010
... 2011
... 2012
... 2013
... 2014
... 2015
... 2016
... 2017
... 2018
... 2019
... 2020
... 2021
... 2022
... 2023
... 2024
... 2025



gefallen sind. In Danc...
Geschichte erzählt, wonach...
Dandshubheim von den...
worden seien.
er Nacht zum Montag um...
offenes Baghütel Feuer aus...
eingesetzt. Der Brand...
über und vernichtete...
räume sind vom Feuer ver...
wird Kurzschluss angegeben...
sämtlichen Klären ist...
noch die Umfassungsmas...
tes.
Reichsbankausweis zeigt...
Spannung. Der Papier...
et und zwar um mehr als...
noten und Darlehenszinsen...
5 Milliarden um. Dem...
entspricht der Wert...
Devisenkurse in Deutsch...
noch mehr gesunken.
et. Die Schweizer Wä...
gemeinen Alpengebiet...
sonniges Wetter ber...
völlig schneefrei sind, em...
mität. Die Winterfalle...
erzeugung.
richtigen.
Sicherheit hielt anläß...
ischen Einwohnervorw...
maßnahmen, eine An...
ordnungsland und der...
gefunden hat hinwie...
ner Organisation auf den...
wieder emporzubringen...
er großen Aufgabe, dere...
in sich berge und die...
heit überwunden werden...
ident Dr. von Rohde in...
fahne als ein Symbol der...
gegen Volksverhöhnung...
der kein Parteihaber der...
deutsche Volk einer gl...
tag ereignete sich auf dem...
gelegenen Fortwerk, das...
abgetragen wird, ein...
prengschuß entlud sich...
etere andere erlitten schwe...
wradts" hat die Berlin...
sversammlung einen...
hend den Beschlüssen...
erung der Betriebsräte...
Generalratsbundes hat...
Versammlung stellte...
die Lösung sämtlicher...
ation bedeute.
skommissar für die...
Oberkommissar darauf...
ische Offiziere Jagdrevier...
So hat neuerdings ein...
Revier von 4800 Hektar...
Bachsumme von 50000...
Auch in Geldern und...
von Offizieren beschlag...
auschluß des Reichstags...
Beamtensbefolgungen bei...
aut „B. J. a. M.“ wurde...
um aus Wittensen (Kreis...
bett tot aufgefunden. Bei...
und der erzählt im...
der beste vom ganzen...
en gibt nicht mehr...
ch aber schaute W...
as ist wahr!" Gleich...
nennen, denn ein...
in seinen Grundrissen...
och in unverminderter...
gehen war vorläufig...
ommen wie nur nach...
spät."
bl es ist kaum zu...
dauern," sagte So...
Berger an seine Frau...
nlein eine Tasse Tee...
auch davon, besser ist...
hören, und das...
Diel" Wolf wider...
gen. Er nahm die...
reichte es dem...
zusammen...
s Wetter zu...
gemühtlich machen...
ich nehme gern ein...
r. Wie mit! — Es...
Soldat," meinte Wolf...
ren besten aus mein...
Er nahm ein großes...
pagnie Soldaten dar...
das können Sie doch...
gerade hinter Ihren...
,,und wie Du ver...
an doch immer ein...
(Fortsetzung folgt)

längeren Verhöre gab das bei Kretschmann beschäftigte
53-jährige Dienstmädchen die Tat zu. Sie hat die Frau
mit einem Beil erschlagen. — In der oberösterreichischen
Verwaltung herrscht wegen der zunehmenden Korrosion leb...
Brennubigung. Dem „Berliner Lokalanz.“ zufolge
die Hauptursache auf planpe Agitationsmittel der Polen
die Abstimmung in Oberschlesien zu schieben. — Der
Kamerer „Kigom“ ist am 14. ds. Mis. um 3 Uhr nach...
mit 305 Deutschen aus Ostafrika an Bord in
Wiederum eingetroffen. Der Zustand der Passagiere ist gut.
Der Transport wird heute nach Wesel weitergeleitet und
aufgelöst.
Hamburg, 16. Nov. Amerikanische und englische
Schiffahrtsgesellschaften beabsichtigen im Hamburger Hafen
eigene Anlagen zu schaffen. — Nach dem „Hamburger
Freundenblatt“ werden die bekannten Schaberdampfer der
Hamburg-Amerika-Linie „Cobra“, „Silvana“ und „Kob“
wieder von der Entente der Gesellschaft zurückgegeben.
Waldenburg, 15. Nov. Ende voriger Woche ist unter
Mitwirkung des Ministerialrats Dr. Bodenstem vom Reichs...
schichtministerium ein Uebersehichten Abkommen für den
Waldenburger Bergbaubezirk zustande gekommen. Hiernach
werden die Bergleute dergestalt Uebersehichten versehen, daß
in drei Tagen der Woche zwei Stunden an die Früharbeit
und an den anderen drei Tagen der Woche zwei Stunden
an die Mittagsschicht angehängt werden. Beim Verfahren
der Uebersehichten erhalten die Bergleute die gleiche Zulage
wie die im Hauptgebiet. Die Betriebsräteversammlung, die
diesem stattfand, hat mit übermächtiger Mehrheit, mit 95
gegen 21 Stimmen, dieses Abkommen angenommen. Vom
17. November ab werden Uebersehichten versehen werden.
Breitungen, 15. Nov. Die Oberschlesische Landesregierung
hat nach zuverlässigen Nachrichten bei Gynstochau
polnische Divisionen aufmarschieren. Auch bei Soznovico
und Kralau sind starke polnische Truppen verteilt. Die
durch ist plötzlich auch das Behalten der polnischen Eisen...
bahnstrecke für den Personenverkehr gelöst worden, die bald
mit dem schlechtesten Zustand der Eisenbahnen in Polen begründet
wurde. Die Strecke, die am 12. November aufgehoben wer...
den sollte, ist bis zum 19. November verlängert worden.
Paris, 15. Nov. Wie dem Echo de Paris mitgeteilt
wird, beharrt Kriegsminister Lefevre auf seinem Standpunkt,
daß die Dienstzeit vorerst nicht länger als 2 Jahre sein
kann. Nach seiner Ansicht könne, solange man am Rhein
halten müsse und andere auswärtige Verpflichtungen habe,
die Dienststärke nicht vermindert werden. Der Kriegs...
minister werde dem Ministerat eine Denkschrift unterbreiten.
Wann er mit seiner Ansicht nicht durchdringe, glaube man,
daß mit dem Abjane Lefevres zu rechnen sein werde.
London, 15. Nov. Die „Times“ melden, daß in
Indien im vergangenen Jahr über 20000 Personen durch
Schlaganfall getötet worden sind.
Helsinki, 15. Nov. Die Regierung der Neuen
Seemännen Neuhäut im fernem Osten ist jetzt ernannt
worden. Sie besteht aus nichtbolschewistischen Sozialisten.
Japan hat den neuen Staat anerkannt, jedoch verlangt, daß
der neue Staat keine Sowjetregierung erhält.
Kairo, 15. Nov. Die Rundgebungen haben infolge der
Unterbrechung der Verhandlungen Lord Milners mit der
ägyptischen Delegation am 11. November wieder begonnen.
Die Schalen haben den Generalaustausch beendigt.
New York, 15. Nov. Ein amerikanisches Syndikat hat
mit Sowjetrußland ein Abkommen abgeschlossen, das ihm
das Alleinvertretung der Verwaltung der Kohlen- und Oelvorräte,
wie der Fischerei im nordwestlichen Sibirien sichert.
Die sächsischen Landtagswahlen.
Bei den sächsischen Landtagswahlen wurden gewählt:
Deutschnationale 20, Deutsche Volkspartei 18, Demokraten 8,
Zentrum 1, Sozialdemokraten 27, Unabhängige rechts 13,
Unabhängige links 3, Kommunisten 6, zusammen 91 Abge...
ordnete.
Der alte Landtag bestand aus 42 Sozialdemokraten, 22
Demokraten, 15 Unabhängigen, 13 Deutschnationalen und 4
Mitgliedern der Deutschen Volkspartei. Die Rechtsparteien
haben 21 Sitze gewonnen, die Demokraten 17 und die sozia...
listischen Parteien 8 Sitze verloren.
Berlin, 16. Nov. In Besprechung des Ergebnisses der
sächsischen Landtagswahlen weisen die Morgenblätter auf die
großen Schwierigkeiten der neuen Regierungsbildung hin. Die
wählbaren Regierungsparteien, Sozialdemokraten und Demo...
kraten, hätten die Mehrheit eingeholt, da sie zusammen zu...
nach über 34 Sitze verfügten. — Die „Vossische Zeitung“
sagt, wenn ein Zusammengehen von Demokraten, Deutscher
Volkspartei und Sozialdemokraten scheitert, so gebe es über...
haupt keine Kombination, die einigermaßen tragfähig wäre.
— Der „Berliner Lokalanzeiger“ hält eine Teilnahme der
Rechtsozialisten an der Regierung gemeinsam mit der
Volkspartei für ausgeschlossen. — Nach dem „Vorwärts“ könne

auch mit der sozialistischen Mehrheit nichts angefangen werden,
denn die Kommunisten und die Neukommunisten lehnten jede
Beteiligung an der Regierung ab.
Berlin, 15. Nov. In den sächsischen Wahlen hebt das
„Berliner Tageblatt“ den Erfolg der Deutsch-Nationalen her...
vor und bezeichnet die Bahiniederlage der Unabhängigen als
schwer. Die Wahlen bedeuteten im ganzen eine weitere
Verschiebung nach rechts. Die Sozialdemokratie bleibe die
häufigste Partei. Die Deutsch-Nationalen rückten an die zweite
Stelle. Sämtliche sozialistischen Parteien würden zahlenmäßig
eine schwache Mehrheit ergeben. Politische Bedeutung habe
diese statistische Berechnung nicht. Auch eine Rechtsregierung
sei nach den Zahlen nicht möglich. Es bleibe also nur eine
Regierung der Mitte. — Der „Vorwärts“ faßt das Ergebnis
dahin zusammen, daß das Wahlergebnis für die Unabhängigen
und die Kommunisten stellenweise geradezu erschreckend sei.
Danzig freie Stadt.
Danzig, 15. Nov. Heute Nachmittag ist in der ver...
fassunggebenden Versammlung die Freiheit der Stadt Danzig
durch den stellvertretenden Oberkommissar, Oberleutnant
Strutt, verkündet worden. Aus diesem Anlaß waren u. a.
erhielten: der Staatsrat, der Kommandeur der sibirischen
Besatzungstruppen, Geh. Rat Dasing, der deutsche Reichs- und
Staatskommissar Förster und der Vertreter der Republik Polen
in Danzig, Oberleutnant Strutt teilte mit, daß der Völk...
bund in kurzen dem Schutz der Freien Stadt übernehme und
auch die von der verfassunggebenden Versammlung beschlossene
Verfassung gewährleisten werde. Zum Schluß sagte
Strutt: „Jetzt meine Herren, als Soldat zu Soldaten sprechend,
denn fast alle von Ihnen sind Soldat gewesen, Soldaten der
größten und bewundernswürdigsten Armee, die die Welt je
gesehen hat (leb. Bravo rechts), sage ich Ihnen: Laßt uns
Frieden halten jederzeit, sowohl innerhalb wie außerhalb
dieses Hauses. Die Welt braucht Frieden. Möge Danzig und
Polen darin ein Vorbild sein. Beide Völker mögen glücklich
und zufrieden nebeneinander leben, blühen und gedeihen
durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft bei gegen...
seitiger Unterstützung! Hiermit erkläre ich feierlich die Stadt
Danzig und das sie umgebende Gebiet mit dem heutigen
Tage zur Freien Stadt.“
Die Eröffnung des Völkerbundes.
Genf, 15. Nov. In der Eröffnungssitzung des Völk...
bundes kam es nach der Begrüßungsansprache zu einer längeren
Auseinandersetzung anläßlich der Wahl des Präsidenten der
Völkerbundsversammlung. Der schweizerische Delegierte,
Bundespräsident Motta, schlug vor, den provisorischen Präsi...
denten, den belgischen Delegierten Dymann, durch Beruf zu
wählen, ein Vorschlag, der von Leon Bourgeois-Franzreich
unterstützt, aber von Branting-Schweden und Tittoni-Italien
bekämpft wurde. Die Versammlung beschloß, die Wahl in
geheimer Abstimmung vorzunehmen. Dymann wurde gewählt.
— Die französische Presse hatte die Wahl des französischen
Delegierten Leon Bourgeois und des Präsidenten des Völk...
bundesrates in Aussicht gestellt.
Genf, 15. Nov. In dem für die Eröffnung des Völk...
bundes bestimmten Informationsaal erschienen von 10.30 ab
die einzelnen Delegationen und nahmen ihren Platz ein. Dymann
eröffnete die Sitzung, indem er daran erinnerte, daß auf
Grund des § 5 des Völkervertrages Präsident Wilson
die erste Völkerbundsversammlung nach Genf einberufen hat.
Dymann erklärte die erste Session für eröffnet und erteilte das
Wort dem Bundespräsidenten Motta für die bereits gemeldete
Begrüßungsansprache. Nach der Wiederholung von Befall un...
brochenen Rede Mottas ergriff Dymann das Wort zu einer
zweiten Eröffnungsrede, in der er der schweizerischen Regierung
den Gruß des Völkerbundes überbrachte. Dymann erklärte,
wenn es den Genfer Verhandlungen gelinge, auf eine Annäher...
ung der Völker unter einander hinzuwirken, so würde das
ein großer Erfolg sein. Es sei dann der Weg gebahnt für
eine bessere Zukunft. Der Völkerbund habe den Ehrgeiz, nach
und nach ein gemeinsames Band um alle Nationen zu schaffen,
gegründet auf die Loyalität der Nationen. Es müsse ein Geist
unter den Völkern geschaffen werden, der geeignet ist, die
Velden der Völker zu erleichtern. Die Rede Dymanns wurde
gleichfalls mit Befall aufgenommen. Die Versammlung erteilte
sodann zu der schon gemeldeten Präsidentenwahl. Bei der
geheimen Abstimmung entfielen noch auf Motta 1, Abot 1,
Leon Bourgeois 1 Stimme. Um 1.30 wurde die Sitzung
geschlossen und auf 3.30 nachm. vertagt.
Genf, 15. Nov. Der gleichzeitig mit der Völkerver...
sammlung in Genf tagende Völkerverbund konnte die auf
der Tagesordnung stehende Wilner Frage nicht verhandeln,
weil der litauische Delegierte nicht eingetroffen war. Die
Danziger Frage führte zu einer lebhaften Debatte. Ober...
bürgermeister Sohn protestierte in deutscher Sprache dagegen,
daß Polen mit der militärischen Verteilung Danzigs betru...
werden sollte und wies auf die Gefahr hin, die der polnische
Imperialismus für Danzig bedeute. Er führte zum Beweise
Stellen aus dem Buch „Danzig und Polen“ des polnischen
Delegierten Kolench an. Dieser antwortete sehr lebhaft auf
die Vorwürfe. Angesichts der Meinungsverschiedenheiten
vertrugte der Völkerverbund seine Beschlußfassung. Der pol...
nische Standpunkt in der militärischen Frage wurde von
Frankreich und England unterstützt.

Berlin, 16. Nov. Wie in der „Täglichen Rundschau“
mitgeteilt wird, liegt dem in Genf tagenden Rat des Völk...
bundes eine Beschwerdebüchlein der Vereinigung des Deutschen
Volkstums in Polen vor, in der an zahlreichem Material die
Grausamkeit der polnischen Ausrottungspolitik gegenüber den
Deutschen dargelegt und um Hilfe gebeten wird.
Die Zulassung zum Völkerbund als Druckmittel.
Paris, 14. Nov. Es verlautet, daß die französischen
Vertreter bei der Tagung des Völkerverbundes in Genf von ihrer
Regierung die Instruktionen erhalten haben, gegen die Auf...
nahme Deutschlands in den Völkerbund die Frage der deutschen
Entschädigung auszuspielen. Die Zulassung Deutschlands zum
Völkerbund soll also als Druckmittel angewendet werden, um
Deutschland in der Entschädigungsfrage gefügig zu machen.
Sobald Deutschland für die Erfüllung der französischen
Entschädigungsforderungen keine Gewähr leistet, meint der
„Petit Parisien“, hat es keinen Sinn, für den verlorenen
Sohn des fetten Kalb zu schlachten.
Eine neutrale Stimme über den Völkerbund.
In ihrem Leitartikel zur Eröffnung der Völkerver...
sammlung verweisen die „Baseler Nachrichten“ darauf, daß
für die gegenwärtige Tagung weder die Aufnahme Deutsch...
lands in den Völkerbund, noch die Revision des Versailler
Friedensvertrages spruchreif sind. Das wichtigste Tätigkeitsgebiet
der jetzigen Versammlung sieht das Blatt darin, dem Rat des
Völkerbundes zum Bewußtsein zu bringen, daß der Völkerbund
etwas anderes ist als ein Ableger der Entente. Dem Rat
sollte es zur Zeit entschieden an dieser Erkenntnis. Eine
Kriegerlei gegenüber der Entente, wie sie aus dem Aufnahm...
gebuch Bulgariens in den Völkerbund spreche, möge für
Bulgarien momentan zweckmäßig sein, wir Neutrale aber, so
meint das Blatt, die nie zur Entente gehört haben noch
gehören wollen, lehnen sie ab und müssen unseren Einfluß in
der Versammlung dazu benutzen, um auch dem Rat des
Völkerbundes klar zu machen, daß er kein Ententeanwalt zu
sein hat. Der Völkerbund hat weder gegen die Besetzung
Frankreichs durch d'Annunzio, noch gegen die Besetzung
Polen durch die Franzosen, noch gegen die von Wilna durch die
Polen etwas Birkames getan. Das Neuausfludern von
Kriegen kann nur die Völkerverbundversammlung verhindern,
wenn sie im gegebenen Fall dem Rat klug und klar den
Weg aus der Entente hinaus in den Völkerbund zeigt. Auch
ein ganz anderer Aufgabenkomplex des Völkerbundes, die
Entwerrung des europäischen Wirtschaftsschaos, kann nur
gelingen, wenn dem Rat gezeigt wird, daß die Versammlung
den Völkerbund nicht als „Entente in Liquidation“ betrachtet.
Die Völkerverbundversammlung als Parlament neben dem
Völkerbundsrat als Regierung aufzufassen, wäre total falsch.
Würde die erste Tagung der Völkerverbundversammlung zu
einem Hehlbesatz, so wären der Liga auf lange Zeit hinaus,
vielleicht auf immer, alle Zukunftsmöglichkeiten beraubt.
Brangels Zusammenbruch.
Die letzten Nachrichten besagen, daß die Kämpfe an der
Berep-Font sehr heftig waren. Die Bolschewisten geben zu,
30 000 Tote verloren zu haben, behaupten aber 40 000 Ge...
fangene gemacht zu haben. Sie verbanen ihre Erfolge her...
schlich ihren Gegenangriffen. Weiter wird berichtet, daß über
die russische Küste des Schwarzen Meeres die Blockade ver...
halten worden ist. Britische Torpedoboote trennen der Küste entlang.
Konstantinopel, 16. Nov. Sewastopol wurde am Sonntag
von den bolschewistischen Truppen genommen.
Die griechischen Wahlen.
Athen, 15. Nov. Ueber die Wahlen in Griechenland liegt
erst das Endergebnis der Insel Korfu vor. Hier sind mit
erdrückender Mehrheit alle acht Kandidaten der Opposition
gewählt worden, darunter der Hofmarschall des Königs
Konstantin in der Schweiz und frühere Gesandte Griechen...
lands in Berlin, Ikonofis.
Athen, 16. Nov. Hier wie folgende offizielle Note er...
öffnet: Die Erwartungen der Regierung hinsichtlich des
Ergebnisses der Wahlen sind getäuscht worden. Die Regie...
rung wird das Endergebnis abwarten und dann zurücktreten.

Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Euzeller“ werden fort...
während von allen Postanstalten und unseren Ausdrägern
entgegengenommen.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote
Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Ver...
letzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen
und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und
heilenden Wirkung Nivea-Creme.
In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken
und Drogeriehandlungen.

Damen- und Mädchen- Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Tailenkleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim

Ecke Metzger-
u. Blumenstr.



Württ. Amtsgericht Neuenbürg

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaften, Band II, Blatt 1, wurde heute unter der Nr. 1 eingetragen: Fischzuchtanstalt Calmbach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Calmbach, O. A. Neuenbürg.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb der bisher dem Herrn Richard Dorn, Ingenieur in Calmbach, gehörenden Fischzuchtanstalt Calmbach, Anlage und Betrieb einer Geflügelzucht, sowie der Betrieb von Landwirtschaft.

Höhe des Stammkapitals: 50000 Mark. Tag des Abschlusses des Gesellschaftsvertrags: 7. Okt. 1920. Geschäftsführer: Major a. D. Peter Fischer in Wildbad.

Bei Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, Abschluß von Pacht- und Mietverträgen auf längere Zeit als ein Jahr, Bestellung und Entlassung von Prokuristen, Beschl. von Angestellten, wenn diese mehr als 10000 M. jährliches Gehalt beziehen, hat der Geschäftsführer die Genehmigung der Gesellschaft einzuholen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Den 10. November 1920.

Oberamtsrichter Brauer.

Todes-Anzeige.

Notenbach, den 14. Nov. 1920.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Hedwig Kohlmayer

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 7 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Ferdinand Kohlmayer.

Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 1/4 Uhr in Neuenbürg statt.

Todes-Anzeige.

Grumbach, den 16. November 1920.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharine Keppler,
geb. Fischer,

im Alter von 77 Jahren heute morgen 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Keppler mit Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Nov., nachm. 2 Uhr statt.

Kaufe altes Eisen, sowie Metalle

jeder Art und Menge, Lumpen und Felle zu den höchsten Preisen.

Wilh. Wentsch, oberer Sägerweg.

Bieh-Verkauf.

Vom Donnerstag, den 18. November 1920, von vormittags 8 Uhr ab, steht in unseren Stallungen

in Calw im „Badischen Hof“

ein sehr großer Transport

trächtiger, junger Schaffkühn, trächtiger Kalbinnen, schöner starker Buchtrinder, sowie Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Rubin und Salomon Löwengardt.

Das Vieh stand unter Beobachtung in unseren Stallungen und wird die Ausfuhr vom Oberamt genehmigt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gefunden

1 goldener Damen-Ring. Eigentumsansprüche gelten zu machen beim

Stadtschultheißenamt

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gefunden

ein Geldbetrag. Eigentumsansprüche geltend zu machen beim

Stadtschultheißenamt.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Mittwoch abend 1/9 Uhr beginnen die Turnstunden für die

Altersriege

wieder. Anmeldungen in der Turnhalle.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Schömberg.

Wegen Entbehrlichkeit wird ein mittelschweres, 9 Jahre altes, gutes

Zug-Pferd

unter aller Garantie dem Verkauf ausgef. ebenso ein junger

Farren.

Räderes

Thalstraße 26 b. Rathaus.

Arnbach.

Sehe eine gute

Muh- u. Fahrkuh

33 Wochen trächtig, dem Verkauf aus.

Carl Kuh.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Patent- u. Voller-Röhre, Federbetten u. Matratzen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Büffets, Schreibische, Wellerpiegel und anderes.

Schöttle, Dillmeinerstr. 18, Pforzheim.

Weihschölerzen, Handwascherzen, Dual-Waschmittel, Waschpulver, Seife, Bodenwachs, Wagen- u. Lederseife empfiehlt zu prompter Lieferung.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Chem. Industrie, Juffenhansen, Birro Ludwigstraße 32, Telefon 270.

Häuser,

6-7% Rente mit und ohne Geschäfte sofort beziehbar zu verkaufen.

M. Busam, Karlsruhe, Dertenstr. 38.

Als Weihnachtsgeldmerk geeignet.

Ganghofers Werke Volksausgaben

in zwei Serien zu je 5 Bänden, elegant gebunden, zum Preise von M. 210.— ab hier sofort lieferbar.

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

Schwarzloch.

4 gute

Leg-Hühner,

1919, sind zu verkaufen.

Karl Kornwüller.

Bieleberg.

Verlaufen

hat sich ein starker, schwarzer **Halbhund.** Gegen Belohnung abzugeben bei

Gottlieb Stahl, Adlerwirt.

Gesucht:

Haus-Mädchen

(Buhmädchen).

Sanatorium Schömberg G. m. b. H., Schömberg bei Wildbad.

Gaterhainner, großer

Irider Rippen-Ofen,

Fabrikat Esch, für 900 cbm. Heizraum berechnet, nur einen Winter gebraucht, preiswert zu verkaufen.

Anzusehen bei

Hermann Fischer, Pforzheim, Kienlestraße.

Ruh

hat preiswert abzugeben.

C. Kuhner u. „Oasen“.

Engelsbrunn.

Habe eine gute

Muh- u. Fahrkuh,

28 Wochen trächtig, zu verkaufen.

Friedrich Kullerex, Oberlengenhardt.

Unterzeichnete fertigen einen starken, schönen

Zug-Stier

somit dem Verkauf aus.

Gottlieb Umbeier u. „Adler“.

Salz

in Ia. Jutesäcken, Preis mit Sack M. 30.— eingetroffen bei

Hermann Kurz, Pforzheim.

Wichtig!

Hühneraugen, Hornhaut etc. beseitigt dauernd

Ria-Salbam.

Viele Dankschreiben. Kleine Packung M. 3.30, Doppelpackung M. 6.— franko.

Alleinverkauf **Hofapotheke Pforzheim, Dohrenzollern.**

Geschäfts-Kalender

für Forstbeamte für das Jahr 1921 mit Anweisung zur Berechnung des Kubikinhalts von geschlagenen Holzern sind vorrätig in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Inh. D. Strom.

Nach mehrjähriger augenärztlicher Tätigkeit an der Augenklinik des Ludwig-Wilhelm-Krankenhauses in Karlsruhe, in Berlin und Stettin habe ich mich als

Augenarzt

in Pforzheim niedergelassen und über meine Praxis **Leopoldstr. 1** aus.

Sprechstunden: 1/10—1/11 und 1/3—1/6.

Dr. med. Giggelberger.

Ein Transport erflössiger

Läuferschweine,

von 40—70 Pfund schwer, sind heute eingetroffen, wozu Kaufliebhaber einladet

Karl Geigges, Landwirtschaftslehre, Ettlingen.

Ein vorzügliches Hühneraugen-

Mittel ist „CornUA“. Erhältlich in den Friseurgeschäften **W. Krayer, Neuenbürg u. August Walber, Pforzheim.**

Bekanntmachung!

Der werten Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgebung zur Kenntnis, daß wir in drei Wochen einen **Massenverkauf von Musikinstrumenten aller Art** veranstalten.

Mandolinen, Gitarren, Geigen, Zithern, Cello, Lauten,

aus feinstem Holz gearbeitet. In diesem billigen Verkauf haben nur diejenigen Berechtigung, die ihre **Einkaufskarte** vorweisen können. Karten sind noch längstens bis **Sonntag, den 20.** erhältlich mit Katalog.

Musik-Haus Ketterer, Pforzheim, Markt, nur Deckfläche 56: Reparatur u. Bauwerkzeuge.

Säcke-Verkauf.

Neue Jute-Säcke, prima Ware für Getreide und Holz ohne Namen oder Stempel, extra angefertigt, 1 1/2 Zentner fassend à Stück 13.— M., 2 Zentner fassend à St. 16.— M., Textil-Säcke 1 1/2 Zentner à Stück 11.— M. Jedes Quantum lieferbar. Versand nicht unter 5 Stück (Nachn.)

Otto Hiller, Stuttgart, Gutenbergstraße 81, Telefon 8883.

Es besteht kein Zweifel,

die Anzeigen-Reklame heute notwendiger denn je, kein Geschäft wird ohne sie den alten Stand erreichen, geschweige denn vergrößert werden können, ohne Reklame.

Salw.

Bringe am

Dienstag und Mittwoch im Gasthaus zum „Röhl“

einen großen Transport (circa 120 Stück)

Oberländer und Hohenloher

Milch- und Läufer Schweine

zu ausnahmsweise billigen Preisen zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Gottlob Gehrong, Schweinehandlung.

Die Schweine stammen aus seuchenfreier Gegend und werden oberamtstierärztlich untersucht.

Ludowici-Salzziegel

in allbekanntester bester Qualität

wie vor Kriegsausbruch sind wieder ständig zu haben. Interessenten bitte ich, sich wegen Bezugs solcher, falls kein Vertreter und Lager am Platze, direkt an mich wenden zu wollen.

Hugo Rau, Calw, Fernsprecher Nr. 8.